GRÜNES Traunstein
www.gruene-traunstein.de
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN TRAUNSTEIN

An alle Haushalte
Siebte Ausgabe Januar 2014

OB-Kandidatin Burgi Mörtl-Körner

Liebe Traunsteiner Mitbürgerinnen und Mitbürger,
am 16. März 2014 kandidiere ich für das Amt der Oberbürgermeisterin der Stadt Traunstein. Hiermit möchte ich mich kurz vorstellen:
Als Älteste von fünf Kindern bin ich 1957 geboren und auf einem Bauernhof in Pietling aufgewachsen. Nach dem Besuch einer vierklassigen Grundschule in Pietling und neun Jahren im Gymnasium in Laufen habe ich 1976 das Abitur gemacht und mich zum Studium zur Landwirtschaftlichen Berufsschullehrerin mit dem Zweitfach Sozialkunde entschlossen. Nach dem Referendariat in Neustadt an der Waldnaab und Ansbach und einem Jahr in Coburg unterrichte ich seit 27 Jahren an der BS3 in Traunstein vor allem Landwirte und das immer noch mit großer Freude, meistens jedenfalls!
Ich bin verheiratet und habe eine 18-jährige Tochter.
Seit meiner frühesten Jugend engagiere ich mich, so war ich Gruppenleiterin in der Katholischen Landjugend und ich war viele Jahre Mitglied des Kirchenchors in Fridolfing. Viele Ehrenämter folgten meinem jugendlichen Engagement! Ich war viele Jahre Personalrätin und Personalratsvorsitzende an unserer Schule und viele Jahre Verbindungslehrerin.
8 Jahre lang war ich Schöffin und lange Jahre ehrenamtliche Betreuerin eines im betreuten Wohnen lebenden Mädchens.
Seit vielen Jahren bin ich Mitglied in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, im Bund Naturschutz und bei „Mehr Demokratie“, im Alpenverein, im Forum Ökologie und seit über 23 Jahren Mitglied bei den Grünen. 1994 hat mich Sepp Daxenberger überzeugt, für den Kreistag zu kandidieren. So bin ich seit nunmehr 18 Jahren Kreisrätin, momentan bin ich im Jugendhilfe- und Haushaltsausschuss. Vor sechs Jahren wurde ich in den Stadtrat gewählt und beteilige mich aktiv in den Arbeitskreisen „Energie und Umwelt“ und „Klosterkirche“.

Warum bewerbe ich mich für die Grünen als Oberbürgermeisterkandidatin?

Demokratie lebt von der Vielfalt, der Wettbewerb um dieses politische Amt der Oberbürgermeisterin belebt sicher die Diskussion bei den Bürgerinnen und Bürgern. Gerade als Frau finde ich es interessant, sich dem Wettbewerb mit den männlichen Knadidaten zu stellen.
Alle politischen Entscheidungen betreffen auch Frauen, wir sind mehr als die Hälfte der Bevölkerung, aber immer noch sind wir zu wenig In den politischen Ämtern vertreten. Deshalb müssen wir Frauen den Mut haben, uns einzumischen, den Mut haben, politische Verantwortung zu übernehmen nach dem Motto: „Bewährtes erhalten und Traunsteins Zukunft gestalten!“
Mehr zu meinen Zielen finden Sie demnächst unter www.gruene-traunstein.de und in der nächsten Ausgabe des „Grünen Traunstein“.
Burgi Mörtl-Körner, Stadträtin, Kreisrätin

Aus dem Stadtrat von Wilfried Schott

Gewerbegebiet Süd: Sünde oder Segen für Traunstein?

Im Dezember 2013 beschloss die Mehrheit des Stadtrats, ein Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Traunstein einzuleiten mit dem Ziel, ein neues Gewerbegebiet südlich der Südspange auf den Weg zu bringen. Unsere kleine Grüne Fraktion hat dagegen gestimmt: nicht weil wir gegen eine wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt sind, sondern eher im Gegenteil:
Neue Gewerbegebiete am Stadtrand schwächen unserer Meinung nach eindeutig die Geschäfte in der Innenstadt und damit das gesamte Zentrum, indem die Kunden verstärkt auf die vermeintlich bequem erreichbaren billigeren Märkte ausweichen. Dass damit neue Verkehrsprobleme geschaffen werden und Innenstadtleerstände in Kauf genommen werden, war für die anderen, größeren Fraktionen unbeachtlich. Auch dass die Stellungnahme gegen das geplante Gewerbegroßprojekt „Aventura“ bei Teisendorf mit einem neuen Gewerbegebiet Traunstein Süd an Glaubwürdigkeit verliert, war unbeachtlich. Nicht zuletzt aus Gründen der Nachhaltigkeit ist das neue Gebiet abzulehnen. Solange noch ungenutzte Gewerbeflächen sowie freie Flächen in Innenstadtnähe existieren, sollte unserer Meinung nach die Südspange die Abrundung Traunstein nach Süden markieren! Grund und Boden sind nicht beliebig vermehrbar und gehen bei Umwidmungen in (neue) Gewerbegebiete in der Regel mit einer weiteren Versiegelung des Bodens und einem Verlust landwirtschaftlicher Flächen einher.
Deshalb fordert die Grüne Fraktion die zugesagte Stadtentwicklungsplanung ein, um die Zukunft unserer Stadt verantwortungsvoll gestalten zu können

Sicheres Radwegenetz in Traunstein

Von Thomas Lang-Nachtnebel und Georg Gotzler

Das Radwegenetz in Traunstein kann nur als absolut unzureichend und gefährlich für deren Nutzer bezeichnet werden. Die Situation für Radfahrer hat sich in den letzten Jahren entgegen dem Bundestrend nicht verbessert, sondern verschlechtert.
Offenbar sind Radfahrer in Traunstein nicht willkommen. außer am Bahnhof findet man kaum sichere und überdachte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Teilweise wurden Radwege, wie die Zufahrt von Süden zum Bahnhof, ersaztlos zurückgebaut. Zahlreiche Markierungen sind verschlissen und vor allem für die Autofahrer kaum erkennbar. Das Überqueren von Nebenstrassen auf dem Fahrradweg ist nur im Schrittempo möglich, will man Fahrrad, Einkäufe und Gelenke schonen. Die grossen Zufahrtstrassen sind zum Teil brandgefährlich für Radfaher, da die Radwege plötzlich aufhören und auf die Strasse ausgewichen werden muss.
Wir Traunsteiner Grüne stehen für eine Entschleunigung des Autoverkehrs und für den zügigen Ausbau der Infrastrukrur für Radfahrer, den Abbau von Hindernissen und die Beseitigung von Gefahrenstellen. Die Straßen von Traunstein sollen für alle Verkehrsteilnehmer gefahrlos benutzbar sein, nicht nur für Autofahrer.
Ein gutes Radwegenetz wird den Verkehr insgesamt entlasten. Mehr Verkehrsteilnehmer werden auf Rad und E-Bike umsteigen. Auch für Kinder und ältere Mitbürger ist es dann attraktiver und sicherer.
Vom finanziellen Nutzen abgesehen, wird jeder Arzt bestätigen, dass Radfahren im Alltag ein beträchtlicher gesundheitlicher Gewinn für den einzelnen darstellt. Zudem ist es umwelt- und klimapolitisch dringend notwendig, endlich auch in Traunstein zu handeln.

Buslinie nach Kammer verstärken

Von Thomas Stadler

Die Veränderungen in der Schullandschaft - G8, Zusatzkurse, erweitertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften, offene und gebundene Ganztagesschule - bringen gerade nachmittags unterschiedliche Schulschlusszeiten für Schülerinnen und Schüler mit sich.
Funktionieren die Abholzeiten der Busse unmittelbar nach 13:00 Uhr sehr zuverlässig, so müssen z.B. Schülerinnen und Schüler in Richtung Kammer, deren Unterricht nach der 7. oder 8. Stunde endet, z.T. eineinhalb Stunden warten, um die nächste Busfahrgelegenheit um 15:30 Uhr benutzen zu können. Hier wäre eine Busverbindung gegen 14:30 Uhr eine erhebliche Entlastung. Zum einen müssten die Eltern ihre Kinder nicht selbst abholen.Zum anderen würden die Schülerinnen und Schüler, die wegen fehlendem Elterntaxi warten müssen, ihre lange freie Zeit bis zur Heimfahrt nicht verlieren.
Auch bei kurzfristigem Stundenausfall am Nachmittag wäre der Nachhauseweg kein Problem. Mag es durchaus die Möglichkeit für Aufenthaltsräume an den verschiedenen Schulen geben, so wird die Zeit oft nur abgewartet und eine wirkliche Erholung oder effektives Lernen findet kaum statt.
Das Erreichen eines Stundentakts am Nachmittag auf dieser Linie - und auf anderen Linien muss dies ebenso überlegt und überprüft werden - entlastet Bürgerinnen und Bürger. Den modernen flexiblen Zeiten sollte auch ein Nahverkehr Rechnung tragen und dahingehend umgebaut werden.

Für mehr Gerechtigkeit in der Abwassergebühr

Von Dr. Hans-Peter Weigel

Unsere Abwassergebühr wird nach dem Verbrauch von Trinkwasser berechnet. Die Ableitung des Regenwassers von bebauten Grundstücken wird hierbei nicht berücksichtigt, obwohl diese auch mit Kosten verbunden ist. Wir Bürger subventionieren somit all diejenigen mit hohen Anteilen befestigter Flächen und entsprechend hohen Niederschlagswasseranteilen. Wir treten für eine gerechtere Abwassergebühr ein und fordern zwei Abwassergebühren, eine für häusliches Abwasser und eine für Niederschlagswasser. Das senkt die Kosten für Privathaushalte.

Kultur für alle in Traunstein

Von Stephan Hadulla

Wir fragen Stephan Hadulla, Chorleiter, Organist und Leiter von „Giovedi vocale“
Kulturpolitisch wünsche ich mir, dass anstatt viel Geld in ein überdimensioniertes Kulturzentrum zu stecken, lieber die vorhandenen Räumlichkeiten den Kulturtreibenden preisgünstig zugänglich gemacht werden. Ich denke da z.B. an die Aulen einiger Schulen, die mit toller Bühnen- und Lichttechnik ausgestattet sind und abends leerstehen.
Theatergruppen, Klassische Musikvereinigungen oder Bands - Traunsteins Vielfalt würde enorm davon profitieren.

Veranstaltungshinweis:

Dr. Anton Hofreiter, Fraktionsvorsitzender
der Grünen im Bundestag besucht Traunstein
Mittwoch, 5. Februar - 20:00 Uhr
Sailer Keller
„Gewerbegebiet Haslach oder nachhaltige Stadtentwicklung“
Eintritt frei

Landesgartenschau: Chance oder Risiko?

Von Wolfgang Wörner

Traunstein hat sich für die Landesgartenschau2022 beworben. Falls wir herfür den Zuschlag bekommen, ist das die große Chance für ein grüneres Traunstein, mit mehr Natur in der Stadt, mehr Radwegen, Fußwegverbindungen und auch mit mehr Bewegungsmöglichkeiten für behinderte Menschen.
Eine Gartenschau wird viele Besucher in unsere Stadt bringen, man rechnet mit 70.000 Gästen während der Ausstellungszeit.
Bei der Bürgerwerkstatt im großen Rathaussaal im November wurden vom beauftragten Planungsbüro einige Gebiete in Traunstein vorgeschlagen, auf denen die Landesgartenschau stattfinden soll, darunter das Brachgelände am Bahnhof und ein Teil der Auen und Wiesen entlang der Traun. Unsere Stadträte Burgi Mörtl-Körner und Wilfried Schott, sowie unsere Mitglieder Helga Mandl, Wolfgang Wörner und Klaus Herold hatten bei dieser Bürgerwerkstatt viele gute Ideen, die in die Planung für die Schau einfließen werden.
Doch bei aller Euphorie sollten wir die Kosten keinesfalls vergessen. Die Schau wird wohl Investitionen von geschätzt 20 Millionen Euro erfordern. Natürlich gibt es eine Menge Zuschüsse und über die Eintrittsgelder kommt auch Geld herein. Doch in vielen Städten, in denen in den letzten Jahren Landesgartenschauen stattfanden, war am Schluss ein Minus in der Kasse. Deshalb ist für uns ganz klar: Landesgartenschau ja, aber wir Grüne werden uns sehr dafür einsetzen, dass die Stadt nicht draufzahlen muss.

Die Wiese unterhalb des Wochinger Spitz soll Teil der Landesgartenschau werden

Auch die brachliegenden Flächen am Bahnhof sollen Ausstellungsgelände werden

Einladung zum nächsten Stammtisch, am Dienstag den 4. Februar
Beginn 20:00 Uhr im SailerKeller

Traunsteiner „Leerpfad“

Von Helga Mandl

In einer schönen Hochglanzbröschüre der Stadt Traunstein findet man auf den Seiten 14 und 15 einen reich bebilderten Artikel „Erlebnis Traunstein - Traunstein entdecken, entspannen und bummeln“. Die Stadt wirbt für sich als die „Einkaufsstadt mit Flair“.
Was ein Besucher der Stadt Traunstein nun leider entdecken wird, ist ein „Leerpfad“, der sich durch die ganze Stadt hindurch zieht: überall leerstehende Geschäftsräume!
Nicht nur das Stadtmarketing ist gefragt, die Innenstadt zu beleben. Anstatt ständig neue Gewerbeflächen am Stadtrand auszuweisen sollte sich der Stadtrat lieber Konzepte überlegen, wie man Traunstein so attraktiv macht, dass die Läden wieder vermietet werden können. Nicht die großen Discounter bringen solide Gewerbesteuereinnahmen, sondern die Betriebe, die in Traunstein ihren Firmensitz haben. Besucher kommen sicher nicht in die Stadt Traunstein um am Stadtrand in einem X-ten Discounter einzukaufen. Mittlerweile hat doch jedes Dorf im Umkreis eigene Discounter, deswegen muss man nicht mehr extra in die große Kreisstadt kommen. Unsere Gäste und auch wir Traunsteiner Bürgerinnen und Bürger wollen eine Innenstadt mit vielen kleinen, individuellen Einzelhandelsgeschäften. Wir lieben es doch, uns im Sommer in einem der vielen Cafés und Biergärten zu erfrischen, einen Schaufensterbummel zu machen, über die Märkte zu spazieren und dort regionale Lebensmittel einzukaufen. Das macht den Flair dieser Einkaufsstadt aus. Aber natürlich können auch wir Kundinnen und Kunden eine Menge dazu beitragen, dass Traunstein attraktiv bleibt. Einkaufen in unseren Traunsteiner Fachgeschäften und nicht jedes einzelne Buch oder jede Jeans über Online-Shops beziehen, wäre dazu ein wichtiger Schritt.

Fotos: K.Wenzl

GRÜNES Traunstein
www.gruene-traunstein.de
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN TRAUNSTEIN

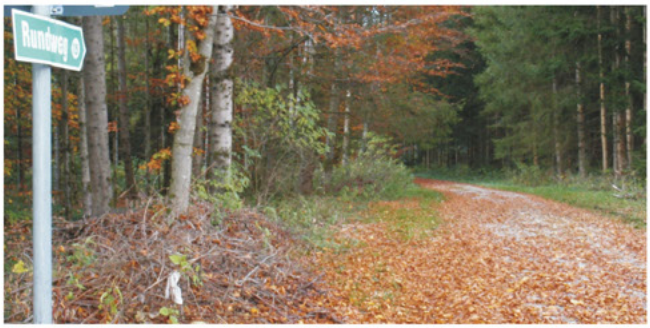
Mehr Demokratie im Stadtrat

Von Dr. Hans-Peter Weigel

Im Stadtrat werden wichtige Entscheidungen getroffen, die uns etwas angehen. Allerdings haben wir als Bürger in Traunstein gegenwärtig keine Möglichkeit, unsere Meinung im Stadtrat zu äußern. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Bürger in den Stadtratssitzungen ein Rederecht erhalten. Außerdem muss es möglich sein, dass Bürger Anträge stellen können, über die im Stadtrat entschieden werden muss. In vielen Kommunen ist das bereits gängige Praxis.

Der Haidforst ist gerettet

Von Werner Siegl



Zum großen Erstaunen von uns Grünen und der Bürgerinitiative „Rettet den Haidforst“ wurde im Spätsommer ein Bebauungsplan „Schaumaier“ vorgestellt, in dem der Weg in den Wald (Verlängerung der Industriestraße) verschwunden war. Die sofort eingereichten Einwendungen der BI und von grünen Mitgliedern wurden nun im Stadtratsbeschluss berücksichtigt und der Weg bleibt erhalten, wenn auch nur als ein Pfad.

Wir sehen uns durch den Beschluss des Stadtrates mit unseren Einwendungen gegen den Bebauungsplan „Sondergebiet Ver- und Entsorgung Schaumaier Recycling“ voll bestätigt.

Der bestehende Wirtschaftweg wird zwar dem Schaumaier-Grundstück zugeschlagen und beseitigt, mit dem neuen Pfad bleibt der Rundweg Nr. 15 jedoch erhalten. Keine weitere Forststraße zur Holznutzung nördlich des Bebauungsplanes muss angelegt werden und zu unserer großen Freude entstehen die erforderlichen Ausgleichsflächen im direkten Anschluss an den Haidforst nördlich des Ortsteils Kotzing.

Vorläufig ist damit eine Erweiterung der Gewerbeflächen im Haidforst zu Stillstand gekommen, und die Pläne für ein Güterterminal sind vom Tisch. Für uns Grüne und die BI hat es sich im Sinne der Traunsteiner Bürger gelohnt, sich für den weitestgehenden Erhalt des Haidforsts einzusetzen

Kreisverkehr: Noch nicht endgültig entschieden

Von Wolfgang Wörner

Bei einer sehr gut besuchten Veranstaltung haben wir im April mit Traunsteiner und Surberger Bürgern über die neue Nordostumfahrung diskutiert. Zwar waren sich alle Teilnehmer darüber einig, dass die Nordostumfahrung eine Verkehrsentlastung für die Innenstadt bringt, über die Ausgestaltung der neuen Straße mit dem Kreisverkehr am südlichen Tunnelportal und mit der Einmündung im Norden der Stadt gab es aber viele sehr kritische Wortmeldungen.

Wir haben alle Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge gesammelt und noch im April an Herrn OB Kösterke überreicht. Einige Verbesserungsvorschläge wurden mittlerweile umgesetzt, so eine durchgezogene Linie (Überholverbot) und eine bessere Abbiegemöglichkeit an der Einmündung im Norden der Stadt. Weiterhin wurde an mehreren Stellen Beschilderungen und Markierungen auf der Straße verbessert, so wie von den Bürgern in unserer Veranstaltung vorgeschlagen. Leider hat sich am Hauptkritikpunkt noch nichts geändert. Herr OB Kösterke hat uns geschrieben, das vom staatlichen Bauamt noch nicht endgültig bewertet ist, ob der Kreisverkehr ein- oder zweispurig verbleiben soll. Der Bypass sei in seiner Linienführung nicht ideal, schreib uns OB Kösterke, und werde weiter beobachtet.

Es gibt eine Chance, dass die von uns gesammelten Wünsche der Bürger zum Kreisverkehr eines Tages doch noch in Erfüllung gehen.

Redaktion:

Anna Stephl

Burgi Mörtl-Körner

Helga Mandl

Thomas Stadler

Wilfried Schott

Wolfgang Wörner

Impressum: Herausgegeben von Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Traunstein - Auflage 6.100 - Druckerei Miller, Traunstein
V.i.S.d.P.: Helga Mandl, Wolfgang Wörner - Gamskoglstr.16, Traunstein - gedruckt auf Recycling-Papier